

Lichtblick

Ich glaube;

hilf meinem Unglauben!

Markus 9,24



- 1 **Titelbild**
- 3 **Impuls Ansgar Hörsting**
- 5 **Vorstellung Matthias Leutz**
- 6 **Rückblick - Krasse Zeiten. starker Glaube**
- 7 **Klausur der Gemeindeleitung**
- 8 **Kinderseite**
- 10 **Termine Februar, März, April**
- 13 **Geburtstage - Rückblick Weihnachten**
- 14 **Wir über uns**
- 15 **Impressum**
- 16 **Erläuterungen zum Titelbild**



Jahreslosung

**ICH GLAUBE; HILF MEINEM UNGLAUBEN.
MARKUS 9,24**

Die Dramatik dieser Geschichte nimmt mich gefangen. Ein verzweifelter Vater bangt um seinen Sohn. Dieser ist schwer krank. Und es reißt ihn mit Schaum vor dem Mund nieder mit knirschenden Zähnen und einem erstarrten Körper. Die moderne Medizin hat ihre Erklärungen für die Symptome. Auch der Vater und die Jünger haben eine, aber eine andere: Es sei ein „sprachloser Geist“.

HEILUNG IST CHEFSACHE

Der Vater sucht Hilfe bei Jesu Jüngern, doch ohne Erfolg. Dann schlägt er sich durch zu Jesus. Mir kommt er vor wie der unzufriedene Kunde, der den Geschäftsführer sprechen will. Denn hier kann jetzt nur der Chef helfen. Doch Jesus verhält sich gar nicht pingelig. Er hätte sagen können: „Mein Name ist Jesus, was kann ich für Sie tun?“ Oder etwas ausführlicher: „Meine Jünger haben ihr Bestes getan. Sie haben sich ganz in ihrem Kompetenzrahmen bewegt. Es ist aber auch wirklich ein besonderer Fall. Vielleicht kann ich Ihnen jetzt weiterhelfen!?“ Nichts von dem, denn Jesus geht ziemlich hart ran: „O, ihr ungläubiges Geschlecht, wie lange soll ich bei euch bleiben? Wie lange soll ich euch ertragen? Bringt ihn her zu mir!“ Jesus scheint geradezu genervt und am Ende seiner Geduld.

Man bringt den Sohn nun zu Jesus. Als ihn der Geist sah, so heißt es im Text, ging es sofort los mit den Symptomen. Dann der Vater zu Jesus: „Wenn du etwas kannst, dann erbarme dich unser und hilf uns.“ Dieser Mann will es wissen. „Wenn du etwas kannst“ klingt wie: „Ich bin nicht sicher. Ich hoffe es, aber das muss sich zeigen“. Es ist nicht so sehr ein zweifelndes „Wenn“. Es ist eines, das Druck ausübt. So, als würde ein Lehrer sagen: „Wenn du gelernt hast, dann zeig es jetzt hier in der Prüfung.“ Doch Jesus erwidert dem Vater: „Du sagst: ‚Wenn du kannst‘. Alle Dinge sind dem möglich, der glaubt“. Jetzt gilt es, die Nerven zu behalten, denn das bezieht Jesus auf jeden Menschen. Wenn er nur glaubt, ist alles möglich.

URSCHREI DES GLAUBENS

Man könnte Bücher darüber schreiben, was mit dem Vers schon alles versucht und geglaubt wurde – mit wenig Erfolg. Und viele Tränen sind geflossen, weil Menschen an sich selbst verzweifeln, weil sie glaubten und nichts geschah. Und als ahnte der Vater etwas von all diesen Geschichten, die noch kommen würden, schreit er es hinaus. Er schreit! Bitte stellen Sie sich das einmal vor. Er sagt es nicht, flüstert nicht, wägt nicht ab. Nein, er schreit. „Ich glaube! Hilf meinem Unglauben!“ Ich frage mich, wie viel Zeit zwischen diesen beiden kurzen Sätzen lag.

Machen Sie bitte einmal folgendes Experiment: Schließen Sie die Fenster und Türen

- damit die Nachbarn nicht die Polizei rufen
- und schreien Sie: „Ich glaube!“ Lassen Sie fünf Sekunden vergehen. Erst dann schreien Sie den zweiten Satz: „Hilf meinem Unglauben!“ Das ist intensiv. Wenn ich das mache, dann spüre ich den Mut und die Verzweiflung, die Angst und die Hoffnung des Vaters, alles in wenigen Worten: Ich glaube. Ja, deswegen bin ich ja hier und werfe alles in eine Waagschale. Du bist meine Hoffnung. Du bist die letzte Hoffnung für meinen Sohn. Ich vertraue dir und deinen Möglichkeiten. Wenn du etwas kannst! Ja, das glaube ich doch.

KAPITULATION VOR JESUS

Glaube ich wirklich? Glaube ich genug? Ist da nicht viel Zweifel in mir? Doch, wenn ich anfangs nachzudenke, dann ist das so: Die Jünger haben nicht helfen können. Niemand, auch Ärzte nicht. Warum sollte dieser Zimmermann es schaffen. Kommt der nicht aus Nazareth? Was soll da schon Gutes herkommen? Er ist doch einer von vielen. Aber ich habe gehört von Heilungen und besonderen Ereignissen. Was soll ich nur machen? Was soll ich machen mit meinem Unglauben? Und so schreit er es hinaus: Hilf meinem Unglauben. Du siehst ja, was in mir los ist. Du machst die Heilung abhängig von meinem Glauben? Hilf mir. Ich kann das nicht. Das ist hundertprozentige Kapitulation vor Jesus.

Diese Geschichte ist voller Leben - voller Höhen und Tiefen. Sie ist keine abwägende dogmatische Abhandlung, sondern mitten aus dem Leben. Das Leben reißt einen um: einen selbst, den Sohn, die Tochter oder den Freund. Wir haben Schaum vor

dem Mund – aus was für Gründen auch immer. Wir knirschen mit den Zähnen. Manchmal tagsüber, oder nachts. Das Leben ist weniger wohlgeordnet, als man es sich vorstellt. Es ist chaotisch und umkämpft, vor allem wenn man Kinder hat, oder? Und was glaubt man alles für seine Kinder! Und wie verzweifelt ist mancher! Für andere. Für sich selbst, für die Zukunft, für unser Heil. Für die Ewigkeit. Für hier und jetzt.

HILFE DURCH BETEN

Diese Jahreslosung muss man mitten im Leben schreien, dann wirkt sie. Sie ist eines der kürzesten Gebete. Jesus bedroht den Geist, heilt den Sohn und antwortet auf die Frage, warum er das tun konnte, nicht aber die Jünger: „Nur durch Beten“ könne in solchen Fällen geholfen werden. Man fragt sich: Was hatten denn die Jünger getan? Geboten? Geschrien? Wir wissen es nicht. Aber gebetet hatten sie wohl nicht. Beten ist schlicht und ergreifend manchmal nichts anderes als ein gläubender, ein zweifelnder und vor allem ein kapitulierender Schrei.

Ansgar Hörsting



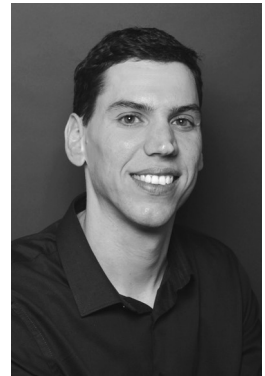
Vorstellung Matthias Leutz

Hallo zusammen,

jetzt ist es soweit und ich habe am 1. Januar als Gemeindereferent der FeG Kitzingen begonnen. Ich freue mich riesig auf die neuen Aufgaben. Wie kam es dazu? Wie hat Gott mein Leben bisher geführt? Begonnen hat alles in der schwäbischen Stadt Göppingen, wo ich am 5. Mai 1987 geboren bin. Aufgewachsen in einer gläubigen Familie mit 4 Geschwistern bin ich in dem beschaulichen Dorf Hattenhofen. Dort habe ich die meiste Zeit meines Lebens verbracht. Meine geistliche Heimat war hier der Württembergische Christusbund. Ich besuchte die Kreise (Jungschar, Jugendkreis etc.) und übernahm später Aufgaben in der Gemeinde. Nach der Schule machte ich eine Ausbildung bei der Agentur für Arbeit und arbeitete dort für mehrere Jahre. Trotzdem gab es eine Frage zu klären: Was hat Gott mit meinem Leben vor? Was bedeutet ein Leben in der Nachfolge Jesu für mich persönlich? Es fiel kein Zettel vom Himmel... aber in der Begegnung (auch) mit Mitchristen und dem Dienst war zumindest die Frage aufgekommen: Geht es auf eine Bibelschule? Der pastorale Dienst war dabei immer mein Ziel gewesen. Da ich hier meine Interessen und Fähigkeiten sehe. Auch durch die Bibelschule ist das Interesse an biblischen und theologischen Fragen gewachsen. Aber ich sah auch die großen Herausforderungen in der Gemeindefarbeit. Doch bringen nicht gerade diese einen näher zu Jesus und dazu alle Hilfe von ihm zu erwarten? So habe ich die letzten beiden

Jahre vor dem Abschluss der Bibelschule bereits Erfahrungen als Gemeindereferent in der Stadtmission Emmendingen sammeln dürfen. Auch diese Zeit hat mich sehr geprägt und ich denke auch weitergeholfen. Jetzt ist der nächste Schritt die FeG Kitzingen. Gott ist gut und im Rückblick dürfen wir seine Führung erkennen. Gott geht mit jedem von uns seinen persönlichen Lebensweg. Mein Lieblingsvers ist dabei *Psalm 37,5 „Befehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf IHN er wird's wohlmachen.“* Das wünsche ich Ihnen und der FeG Kitzingen, dies zu erleben. Dazu ist es wichtig: Gottes Wort, der Bibel, Raum zu geben, die ewig Bestand hat und die Kraft hat uns zu verändern. Sich auf das Gebet zu besinnen, um die Macht Gottes zu erfahren, Gemeinschaft zu leben, um sich gegenseitig zu ermutigen auf dem Weg Jesus nachzufolgen. Andere einzuladen zu einem Leben mit Jesus und in allem auf Jesus Christus ausgerichtet zu sein. Er ist das Haupt der Gemeinde. Er ist auch der Anfänger und Vollender unseres Glaubens (Hebr 12, 2). Mögen wir persönlich und als Gemeinde gemeinsam unser Vertrauen auf die Verheißungen und Zusagen Gottes in seinem Wort der Bibel setzen.

*Es grüßt herzlich
Matthias*



Im Oktober und November widmeten wir uns dem Thema "Krasse Zeiten. Starker Glaube." Sonntags hörten wir eine Predigt zum jeweiligen Thema und donnerstags vertieften wir die Themen in Kleingruppen. Folgende Aspekte von den Diskussionen in meiner Kleingruppe möchte ich herausheben:

- **„Die heutige Ehe“:** Mit gleichgeschlechtlichen Ehen, die der Staat heutzutage erlaubt und fördert, können wir Christen nicht konform gehen. Gott sagt uns sehr genau, die Ehe zwischen Mann und Frau ist sein Wille und sie soll uns zum Segen sein. Die Diskussion in der Gruppe war sehr angeregt, denn es stellte sich die Frage „Wie gehen wir mit diesen Menschen um?“ Wir stellten fest, dass es nicht ganz einfach ist, aber wir sind alle Gottes Geschöpfe und wir sollten und wollen einander annehmen.
- Im **Apostolischen Glaubensbekenntnis** steckt sehr vieles und es ist für uns nicht ganz leicht, es nicht nur zu sagen und zu beten, sondern es auch zu tun. Um das zu schaffen, brauchen wir einen starken Gott und einen starken Glauben. Viele Menschen sehen uns Christen wie im Gefängnis, weil sie denken, es sei für uns ein Muss, jeden Sonntag in den Gottesdienst zu gehen, zu unserem Herrn zu beten und ihm zu vertrauen. Aber Tatsache ist, dass es ein Bedürfnis ist, das in uns Christen gewachsen ist. Dies können sie jedoch nicht verstehen.
- **„Was ist Gemeinde für uns?“** war eine weitere Frage. Sie ist für uns Familie, Heimat, im Gottesdienst bekommen wir Nahrung für die Seele. Davon können

wir dann unter der Woche zehren. In Schwierigkeiten kann ich meine Glaubensgeschwister um Gebetshilfe bitten. Ein weiteres großes Thema war, für die Zukunft voraus zu planen, denn damit ermöglichen wir Wachstum in der Gemeinde (siehe Neugestaltung unserer Kinderräume). Wir dürfen wissen, der Herr baut seine Gemeinde und bewahrt sie.

- Und schließlich die Frage: **„Wie gehen wir mit Andersgläubigen um?“** Wir tolerieren andere Religionen und nehmen jeden Menschen an, denn wir sind alle Gottes Geschöpfe. Wir stellten fest, dass in jeden Menschen mehr oder weniger das Bedürfnis nach Gott gelegt ist. Aber unser Glaube sagt: Gott kommt in seiner Gnade auf uns zu und hilft, sich ihm zu nähern und bei ihm Vergebung zu finden. Dies geschieht aus Gnade und Barmherzigkeit und nicht aus unserer eigenen Kraft.

Unsere gemeinsamen Abende verliefen alle sehr harmonisch und geschwisterlich. Stets gab es auch noch einen reich gedeckten Tisch. Es hätte nicht besser sein können.

Im Rückblick auf diese Zeit, wurde mir erst richtig bewusst, in welcher Glaubenskrise die Welt steckt. Wir müssen aufwachen und uns für unseren Herrn und Gott mit den Gaben, die er uns geschenkt hat, zu seinem Ruhm und seiner Ehre einsetzen.

Sigrid Schlicht



Klausur der Gemeindeleitung am 4. Januar

Wachstum, vor allem das zahlenmäßige Wachstum einer Gemeinde ist ein Geschenk Gottes und kann niemals gemacht werden! Doch in den biblischen Berichten, wo Gemeinden wachsen, fällt Folgendes auf: Sie sind fokussiert auf vier „G“: Gottes Wort, Gemeinschaft, Gebet (Apg 2,42) und das Einbringen der Gaben für die Gemeinde im Wissen Wachstum kommt allein von Gott (1Kor 3,6).

Damit ist die Fokussierung und Grundlage für jede, biblisch ausgerichtete Gemeinde:

Die Kraft und Vollmacht liegt allein in Gottes Wort begründet!

Frage: Wo und wie geben wir dem Wort Gottes RAUM (Autorität, Zeit...)?

Die Glaubensstärkung wird erfahren durch die christliche Gemeinschaft!

Frage: WIE leben und erleben wir Gemeinschaft?

Die Macht Gottes wird erfahren im Gebet!

Frage: Wo findet das persönliche UND gemeinsame Gebet statt?

Die Schönheit kommt durch unsere unterschiedlichen Gaben zum Ausdruck!

Frage: Bringt sich JEDER zu Gottes Ehre mit seinen Gaben ein?

Deshalb sprachen wir viel über Gemeinschaft, wir meinen, dies ist eine unserer Stärken. Das Gebet war auch ein wichtiger Bestandteil. Das ist uns eigentlich bewusst, aber wieso kommen oft wenige in die Gebetsveranstaltungen? Beides gehört zusammen, denn das Gebet ist eine wichtige Form der Gemeinschaft mit Jesus. Es wäre schön, wenn es uns als Gemeinde gelingt, unser Kopfwissen auch im praktischen Leben umzusetzen.

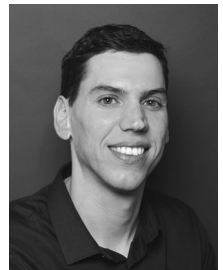
Das Jahr 2020 bringt aber auch Neues für die Gemeinde: Seit Anfang Januar im Amt muss unser neuer Gemeindeferent die Gemeinde kennenlernen, sich hier bei uns einarbeiten und sich in unserem Umfeld zurechtfinden. Unser Wunsch ist, dass ihm dies gelingt und wir ihn dabei gut unterstützen.

Ein weiteres ist, der Leitungskreis beendet im Sommer eine Amtszeit und muss neu gewählt werden. Sicher ist, dass dies mit personellem Wechsel verbunden ist. Wer wird ihm nachfolgen? Diese spannende Frage wird uns wohl das erste halbe Jahr sehr beschäftigen. Hier gibt es ein praktisches Übungsfeld zum Thema Gebet für jeden, dem unsere Gemeinde am Herzen liegt. Jeder, sei es Gemeindeglied oder auch nur Gast kann dafür beten, dass die richtigen Personen für dieses Amt gewählt werden.

Jedes Gemeindeglied sollte gut überlegen für die Vorschlagswahl, wer da geeignet wäre und zudem auch noch prüfen, was wäre, sollte Gott dich persönlich für dieses Amt vorsehen?

Wir wünschen uns, wenn jede einzelne Person dieses Thema wie Maria in ihrem Herzen bewegen würde (Lukas 2,8-19) und im Gebet diese wichtige Sache begleitet.

Jürgen Wirth und Matthias Leutz





2020 – Unser Schatzsucherjahr!

Alle Entdecker, Schatzsucher und Neugierige aufgepasst!
Unsere Gemeinde ist auf der Suche nach einem ganz besonderen Schatz!
Und ihr – die Kinder – habt dabei die wichtigste Aufgabe:
Ihr stellt Fragen, die sich Erwachsene nicht zu stellen trauen.
Ihr habt Ideen, ohne die wir den Schatz nie finden können.

Wir brauchen EUCH! Seid ihr dabei???

Wir suchen den wertvollsten Schatz der Welt! Nein, die Antwort ist nicht einfach Jesus oder Gott. Was dann? Das müssen wir gemeinsam herausfinden, mit Jesus und seinen Erlebnissen, mit euren Ideen und Fragen. Das ist eine ganz schön große Aufgabe! Da steht uns ein ganzes Jahr Schatzsuche bevor, bis wir alle Teile zusammen haben. Aber mit eurer Hilfe schaffen wir das.

Ihr findet in jedem Gemeindebrief  Entdecker-Aufgaben.

Eure Lösungen gebt ihr Dorothee oder schickt ihr an:



Auch im Kindergottesdienst widmet ihr euch ganz der Suche: Eure Ergebnisse, Fragen und Videos, die da entstehen werden, sammeln wir zusätzlich. UND es wird richtige Entdecker-Tage geben, an denen wir gemeinsam auf Abenteuer gehen und dabei hoffentlich viele weitere Teile von unserem Schatz finden.

DENN: Am Ende des Jahres muss unser Schatz vollständig sein, weil ihr dann die Erwachsenen damit in einem tollen Abenteuer-Theater überraschen dürft.

Gebt euch also Mühe, damit wir auch wirklich einen Schatz und nicht nur ein kleines, unvollständiges Mini-Puzzle haben!
Und die Entdecker selbst bekommen natürlich auch eine Belohnung.
Jede Aufgabe, die ihr löst, wird euch eurem Schatz näher bringen...
Gebt eure Lösung/Antwort ab und ihr werdet sehen, was passiert...



Suche das passende Symbol/Bild im Gemeindebrief.
Du erkennst an der Schatztruhe, dass du das Richtige gefunden hast.
Wenn du ganz genau hinschaust, kannst du es auch auf dieser Karte finden!



Mar 9:30-36

Nutze das wichtigste Entdecker-Werkzeug: Die Bibel: Wo ist der Schatz? Lies mit einem Erwachsenen den richtigen Bibeltext. Welchen Bibeltext? Findest du den Hinweis auf dieser Seite?

Puh, was für ein Tag für den Jungen! Du kannst uns sicher helfen, den Schatz in dieser Geschichte, Fragen und Schwieriges zu entdecken. Suche dir deine Lieblingsfrage aus und male oder schreibe dazu:



- Für die Jünger: Was findest du schön an dieser Geschichte?**
- Welchen Schatz findest du in diesem Ereignis?
 - Welche Fragen möchtest du Jesus dazu stellen?
 - Was hättest du als Jünger gemacht?



Was hätte der Vater nur ohne Jesus gemacht? Ohne Jesus sind wir oft hilflos, alleine.

Ohne Jesus sind wir wie... wie Pommes ohne Ketchup ☺ Kennst du dieses Lied? Du kannst es dir zusammen mit einem Erwachsenen auf YouTube anhören.



Hilf uns, herauszufinden, wie es ohne Jesus wäre. Dann können wir das Lied mit DEINEM Text in der Gemeinde singen. Welchen eigenen Text erfindest du? (Male oder schreibe)

So wie _____ ohne _____
 (wie ein) _____ ohne _____
 So wie _____ ohne _____



Jesus ist wie unser _____, wir können uns an ihm festhalten. Das wollen wir auch allen zeigen, die Jesus noch nicht kennen. Bastel einen Jesus-_____ für den Schaukasten in der Gemeinde.



Termine Februar 2020

Änderungen vorbehalten!

Tag	Datum	Zeit	Veranstaltung	Predigt
So	2.2	10:00	Abendmahlgottesdienst	Matthias Leutz
		10:00	Kindergottesdienst	
Di	4.2	20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus	
Mi	5.2	18:00	Hauskreis Bolinski	
		20:00	Gebet für die Gemeinde	
Do	6.2	19:00	Lobpreis-Projekt	
Sa	8.2	09:00	Gebetsfrühstück	
So	9.2	10:00	Gottesdienst	Uwe Kriester (Karlstadt)
		10:00	Kindergottesdienst	
Di	11.2	09:30	Frauentreff mit Frühstück	
		20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus	
Mi	12.2	20:00	Gebet für die Gemeinde	
Do	13.2	19:00	Lobpreis-Projekt	
So	16.2	10:00	Gottesdienst mit	Matthias Leutz
			anschließendem Essen	
		10:00	Kindergottesdienst	
Di	18.2	20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus	
Mi	19.2	18:00	Hauskreis Bolinski	
		20:00	Gebet für die Gemeinde	
Do	20.2	19:00	Lobpreis-Projekt	
So	23.2	10:00	Gottesdienst	Harald Wirkner (Bauhaus e.V.)
		10:00	Kindergottesdienst	
Di	25.2	09:30	Frauentreff mit Frühstück	
		20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus	
Mi	26.2	20:00	Gebet für die Gemeinde	
Do	27.2	19:00	Lobpreis-Projekt	

Hauskreis Einloft - mittwochs - Termine bitte erfragen: 09321/3889396

Termine März 2020

Änderungen vorbehalten!

Tag	Datum	Zeit	Veranstaltung	Predigt
So	01.03.	10:00	Abendmahlsgottesdienst	Matthias Leutz
		10:00	Kindergottesdienst	
Di	03.03.	09:30	Frauentreff mit Frühstück	
		20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus	
Mi	04.03.	18:00	Hauskreis Bolinski	
		20:00	Gebet für die Gemeinde	
Do	05.03.	19:00	Lobpreis-Projekt	
So	08.03.	10:00	Gottesdienst	Axel Wolfarth (LKG)
		10:00	Kindergottesdienst	
Di	10.03.	09:30	Frauentreff mit Frühstück	
		20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus	
Mi	11.03.	20:00	Gebet für die Gemeinde	
Do	12.03.	19:00	Lobpreis-Projekt	
Sa	14.03.	09:00	Gebetsfrühstück	
So	15.03.	10:00	Gottesdienst mit anschließendem Essen	Matthias Leutz
		10:00	Kindergottesdienst	
Di	17.03.	09:30	Frauentreff mit Frühstück	
		20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus	
Mi	18.03.	18:00	Hauskreis Bolinski	
		20:00	Gebet für die Gemeinde	
Do	19.03.	19:00	Lobpreis-Projekt	
So	22.03.	10:00	Gottesdienst	Silke Baginski
		10:00	Kindergottesdienst	
Di	24.03.	20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus	
Mi	25.03.	20:00	Gebet für die Gemeinde	
Do	26.03.	19:00	Lobpreis-Projekt	
So	29.03.	10:00	Gottesdienst	Christoph Bahr (LKG)
		10:00	Kindergottesdienst	
Di	31.03.	20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus	

Hauskreis Einloft - mittwochs - Termine bitte erfragen: 09321/3889396

Termine April 2020

Änderungen vorbehalten!

Tag	Datum	Zeit	Veranstaltung	Predigt
Mi	01.04.	20:00	Themenabend mit Matthias Leutz	
So	05.04.	10:00	Abendmahlsgottesdienst	Dietmar Nickel
		10:00	Kindergottesdienst	
Di	07.04.	09:30	Frauentreff mit Frühstück	
		20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus	
Mi	08.04.	18:00	Hauskreis Bolinski	
		20:00	Gebet für die Gemeinde	
Do	09.04.	19:00	Lobpreis-Projekt	
Fr	10.04.	16:00	Karfreitagsgottesdienst	Dietmar Nickel
Sa	11.04.	09:00	Gebetsfrühstück	
So	12.04.	10:00	Ostergottesdienst	Matthias Leutz
		10:00	Kindergottesdienst	
Di	14.04.	20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus	
Mi	15.04.	20:00	Gebet für die Gemeinde	
Do	16.04.	19:00	Lobpreis-Projekt	
So	19.04.	10:00	Gottesdienst mit anschließendem Essen	Matthias Leutz
		10:00	Kindergottesdienst	
Di	21.04.	09:30	Frauentreff mit Frühstück	
		20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus	
Mi	22.04.	18:00	Hauskreis Bolinski	
		20:00	Gebet für die Gemeinde	
Do	23.04.	19:00	Lobpreis-Projekt	
		20:00	Gebetsabend	
So	26.04.	10:00	Gottesdienst	Christian Baginski
		10:00	Kindergottesdienst	
Di	28.04.	20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus	
Mi	29.04.	20:00	Gebet für die Gemeinde	
Do	30.04.	19:00	Lobpreis-Projekt	

Hauskreis Einloft - mittwochs - Termine bitte erfragen: 09321/3889396

Vorankündigung: 27.05. Gemeindeforum, 27.06. Tag der offenen Tür

Geburtstage - Weihnachten

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen!

Februar

01.02. Wolfgang Hitschler
01.02. Margarete Roth
02.02. Elsbeth Strohm
05.02. Otto Kraus
07.02. Benjamin Guth
17.02. Manfred Hofmann
19.02. Lena Krämer

März

02.03. Karin Spiegel
03.03. Nick Kistner
08.03. Natalia Kernova
10.03. Jonas Krämer
19.03. Ursula Mahlmeister
28.03. Harald Beck

April

05.04. David Ritter
12.04. Richard Krämer

Geburtstage von unseren Gemeindemitgliedern, ihren Kindern bis 18 Jahre und Freunden unserer Gemeinde.

Die Christvesper wurde, wie auch im letzten Jahr, gemeinsam mit der EFG gefeiert. Der Höhepunkt war ein Musical, das von den Kindern und Jugendlichen aufgeführt wurde. Inhaltlich ging es darin um die Weihnachtsfreude, die bei den Menschen immer mehr in Vergessenheit geraten war und von Geschäftigkeit, Stress und Kommerz ersetzt wurde. Ein Mädchen lernte in dem ganzen Trubel die Weihnachtsfreude kennen und sie begann, die Weihnachtsfreude in ihrem Umfeld wieder bekannt zu machen.

Eindrucksvoll war es, in dem letzten Lied über die Weihnachtsfreude den Chor mit so strahlenden Gesichtern zu sehen, wie es im ganzen Musical nicht der Fall war. Ich hatte nicht den Eindruck, dies wäre einstudiert worden, sondern hier war die Freude tatsächlich den Sängern abzuspüren.

Das hat Gott selbst so gewirkt.

Jürgen Wirth

Mitglied in der Freien evangelischen Gemeinde kann werden, wer an Jesus Christus glaubt und durch ihn Frieden mit Gott und neues Leben empfangen hat.

Gemeinden nach der Bibel

In den Freien evangelischen Gemeinden ist die Heilige Schrift der Maßstab für Glauben, Lehre und Leben. Daher kann jeder Mitglied der Gemeinde werden, der bekennt, dass Jesus Christus sein Herr ist und dessen Leben mit diesem Bekenntnis übereinstimmt. Taufe und Abendmahl sind ebenfalls für die Menschen bestimmt, die an Jesus Christus glauben.

So arbeiten wir

In den Gottesdiensten loben wir Gott und erwarten aus seinem Wort Lebenshilfe für unseren Alltag. In den Arbeitsgruppen der Gemeinde geht es um menschliche Kontakte, Vertiefung im Glauben und um Erfüllung bestimmter Aufgaben. Durch öffentliche Veranstaltungen wollen wir Antworten auf aktuelle Fragen geben und den Weg zum Glauben zeigen. Alle diese Aufgaben können nur erfüllt werden, weil neben dem hauptberuflichen Pastor viele Mitglieder der Gemeinde in ihrer freien Zeit mitarbeiten.

... und die Kinder?

Für die Kleinsten haben wir einen Eltern-Kind-Raum, in dem die Kinder spielen und von dem aus die Eltern den Gottesdienst verfolgen können. Den größeren Kindern (ab 4 Jahre) wird im Kindergottesdienst der christliche Glaube in kindgerechter Weise nahegebracht.

Helfen, wo Hilfe nötig ist

Menschen brauchen Hilfe; Freie evangelische Gemeinden wissen sich verpflichtet, ihnen durch Rat und Tat zu helfen und unterhalten Krankenhäuser, Kinder-, Jugend- und Altenheime. Die Gemeinden arbeiten mit in der Hilfe für die Dritte Welt durch eigene Initiativen:

Kinderdorf in Brasilien, Krankenstation in Mali, medizinisches Projekt auf den Philippinen, Hilfsaktionen für osteuropäische Länder.

Außerdem unterstützen die Gemeinden Menschen, die durch Katastrophen in Not geraten sind, durch gezielte Spendenaufrufe. So wollen wir in unserem Reden und Tun mithelfen, dass alle Menschen Gottes guten Willen für sich erfahren können.

... und wer bezahlt das?

Alle Arbeitsbereiche werden durch freiwillige Gaben der Mitglieder und Freunde finanziert. Aus grundsätzlichen Erwägungen verzichten wir darauf, Kirchensteuer zu erheben.

Bund Freier evangelischer Gemeinden

In Deutschland sind ca. 470 Gemeinden mit 41.000 Mitgliedern zu gegenseitiger Hilfe und zur Erfüllung gemeinsamer Aufgaben im "Bund Freier evangelischer Gemeinden" zusammengeschlossen. Der Bund besteht seit 1874. Er ist eine "öffentlich-rechtliche Religionsgemeinschaft" (KdöR) mit Sitz in 58452 Witten, Goltenkamp 4.

Kontakte mit anderen Christen

Die Freien evangelischen Gemeinden wissen, dass sie nur ein kleiner Teil der weltweiten Christusgemeinde sind. Sie grenzen sich nicht von anderen Christen ab, sondern suchen die Verbindung zu ihnen. In der "Vereinigung Evangelischer Freikirchen" VEF haben sie sich zur Erfüllung gemeinsamer Aufgaben zusammengeschlossen. Innerhalb der "Evangelischen Allianz" pflegen sie Gemeinschaft mit anderen, die an Jesus glauben. Ebenfalls gehören sie der "Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland" ACK an.

Redaktion

Dorothee Einloft
Erhard Einloft
Angelika Winkler

V.i.S.d.P.

Jürgen Wirth

Druck:

sprintdesign

Bilder:

Privat, pixabay.de

© Ute Wengenroth für LOGO

Buchversand GmbH, 56170 Bendorf

Auflage: 100 Exemplare

E-Mail: lichtblick@feg-kitzingen.de

Herausgeber

Freie evangelische Gemeinde
Kitzingen

Franzensbader Str. 1

97318 Kitzingen

Internet: www.feg-kitzingen.de

E-Mail: info@feg-kitzingen.de

Unsere Gemeinde

Gemeindereferent

Matthias Leutz · 0174/4472028
09321/1409676 matzeleutz@web.de
Bei Gesprächsbedarf freut sich
Matthias über Anfragen

Ältestenkreis

Birgit Beck
Reinhard Bolinski
Margarete Roth
Jürgen Wirth

Gemeindekonto

Spar- und Kreditbank eG
Postfach 4085 · 58426 Witten
IBAN: DE 35 4526 0475 0003 3603 00
BIC: GENODEM1BFG

*Bitte Namen und Adresse angeben.
Bei Sonderspenden bitte Zweck
vermerken.*

Arbeitskreise

Kindergottesdienst

Ansprechpartner: Anne Guth

Hauskreis Bolinski

Kontakt: Reinhard Bolinski
09325/1405

Hauskreis Einloft

Kontakt: Ute + Erhard Einloft
Mittwochs - Termine bitte erfragen
09321/3889396

Gebetsanliegen

Wer Gebetsanliegen hat, bei denen er
wünscht, dass andere aus der Ge-
meinde mitbeten, wende sich bitte an:
Margarete Roth oder Reinhard Bolinski
09325/1405

Gebet für die Gemeinde

Doris Hoffmann
09303/9847773

Lobpreis-Projekt

Jürgen Wirth
09321/7090107

Frauentreff

Margarete Roth
Ute Kiehn-Einloft
09321/3889396

Bibeltreff im Gemeindehaus

Erhard Einloft
09321/3889397

Die Künstlerin Ute Wengenroth zu Ihrem Werk:

"Ich glaube; hilf meinem Unglauben!"

Zunächst einmal habe ich über meinen eigenen Glauben nachgedacht.

Der Glaube an etwas, jemanden, aber auch der Glaube an mich selbst. Dazu gehören

Mut, Durchhaltevermögen, Zuversicht, Selbstbewusstsein, Wahrheit.

Und über meinen Unglauben ...

Zweifel und Ängste. Jedes Wort des kurzen Textes ist dabei wichtig.

Dazu habe ich mich selbst gefragt ...

Fühlst du dich manchmal so stark wie ein Schiff, das alle Weltmeere durchsegeln kann?

Und fühlst du dich manchmal zu zart und zerbrechlich wie ein aus Papier gefaltetes Boot, das von einer Welle erfasst werden kann und versinkt?

Oder das an einem Felsen stoppt und nicht weiß, wie es weiter kommt?

Suchst du nach dem rechten Weg, der dir gut tut, dich weiterbringt und glücklich sein lässt?

Liebst du den Sonnenaufgang und das Licht?

Und zu dem Wort „hilf“:

Wünschst du dir jemanden, der dir den richtigen Weg zeigt, der in allen Lebenslagen und Lebensfragen dein Kompass ist?

Wie erleichtert kann man sein, wenn man weiß, wen man immer fragen kann!

Mit Zuversicht und mit Vertrauen!

Der Leitvers hat mich sehr beschäftigt. Zunächst habe ich mich schwer getan, aber dann merkte ich, bei meinem eigenen Hinterfragen, das das ein sehr wertvoller Gedankenanstoß ist.

Mir hat er richtig gut getan und ich werde mich immer wieder in Frage stellen und das Vertrauen haben, dass ich nicht allein bin.

Ich möchte mit meinen Bildern Emotionen wecken und zum Nachdenken anregen.

Der Betrachter soll sich damit identifizieren und seine eigenen Gedanken dazu haben.

Bilder sind Botschaften.

Das ist mein Ziel.